



Will in die Führungsriege der Landes-CDU aufsteigen: Kultusministerin Susanne Eisenmann

Foto: Weissbrod

Postengerangel in der CDU

Parteien | Kultusministerin Susanne Eisenmann will in Landes-Präsidium einziehen

Eigentlich wollten die drei bisherigen Vizevorsitzenden der Landes-CDU auch die künftigen sein – doch nun bekommen sie Konkurrenz.

■ Von Maria Wetzel und Renate Allgöwer

Reutlingen. Knapp zwei Wochen vor dem CDU-Landesparteitag in Reutlingen kracht es in der Südwest-CDU. Peter Hauk, CDU-Bezirksvorsitzender von Nordbaden, hat am Dienstag überraschend bekannt gegeben, dass sein Bezirksverband am 9. September den CDU-Europaabgeordneten Daniel Caspary als stellvertretenden Parteivorsitzenden nominieren will.

Caspary will in den Kreis der Stellvertreter aufsteigen

Der 41-Jährige, Chef der CDU/CSU-Gruppe in der Fraktion der Europäischen Volkspartei (EVP), gehört bereits dem 15-köpfigen Parteipräsidium an, will aber in den

Kreis der Stellvertreter von Parteichef Thomas Strobl aufrücken. Der Bezirk Nordbaden sei im engen Führungskreis bisher zu wenig vertreten, erklärte Hauk. Außerdem gebe es unter den bisherigen Stellvertretern keinen Europapolitiker – diese Ebene werde aber immer wichtiger.

Würden die etwa 350 Delegierten aus dem Südwesten bei den Vorstandswahlen in Reutlingen den Argumenten Hauks folgen, dann würde wohl der Aalener Landtagsabgeordnete Winfried Mack (Nordwürttemberg) seinen Stellvertreterposten verlieren. Denn mit Parteichef Strobl ist nicht nur die Landesebene, sondern auch der CDU-Bezirk Nordwürttemberg an der Parteispitze vertreten.

Ebenso wie Mack wollen auch die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, Annette Widmann-Mauz (Württemberg-Hohenzollern), und der Bundestagsabgeordnete und ehemalige Donaueschinger Oberbürgermeister Thorsten Frei wieder Stellvertreter werden. Weil die CDU vor Jahren

beschlossen hat, dass in allen Gremien eine Frau vertreten sein muss, gilt Widmann-Mauz (Burladingen) als gesetzt.

In der Südwest-CDU sorgte die Ankündigung Hauks am Dienstag für viel Unruhe. Damit rissen Strobl und seine Getreuen alte Gräben wieder auf, sagen Kritiker. Mack, der auch stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Landtag ist, war 2011 bei der Wahl um den Landesvorsitz gegen Strobl angetreten und unterlag. Darauf wurde er zum Landesvize gewählt. Bei der Kür des CDU-Spitzenkandidaten für die Landtagswahl 2016 unterstützte Mack Guido Wolf – der gewann zwar die innerparteiliche Abstimmung gegen Strobl, musste aber nach der Wahlniederlage vor fast eineinhalb Jahren in die zweite Reihe treten und wurde dann Justizminister.

Die Strobl-Gegner befürchten auch, Strobl wolle sich mit einem gefälligeren Landesvorstand die Spitzenkandidatur für die Landtagswahl 2021 sichern. Das stehe noch nicht auf der Tagesordnung, sagte Strobl am Dienstag.

Leichter dürfte es in Reutlingen wohl für Kultusministerin Susanne Eisenmann werden, die ebenfalls in das Führungsgremium der Landes-CDU strebt. Sie will als Beisitzerin für das Präsidium kandidieren. Vertreter aller Bezirksverbände und auch der CDU-Landesvorsitzende Thomas Strobl hätten sie aufgefordert anzutreten, sagte Eisenmann. »Ich möchte an der Gestaltung der CDU-Politik im Landesverband mitarbeiten.« Sie wird sich aber nicht um die möglicherweise frei werdende Position von Caspary bewerben, sondern als Nachfolgerin von Dorothea Störr-Ritter. Die Landrätin des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald tritt ab.

Dem 15-köpfigen Präsidium der Südwest-CDU gehören Strobl und seine drei Stellvertreter, der Generalsekretär, der Schatzmeister und der Landesgeschäftsführer, die vier Bezirksvorsitzenden, der Landtagsfraktionschef, der Chef der CDU-Landesgruppe in der EU und zwei Beisitzer an. Es wird, wie der gesamte Landesvorstand, alle zwei Jahre gewählt.